

Abstract Information

Nr.: CCK25-89 | erstellt: August 5, 2025 at 4:15 pm

Abstract Informationen

Titel: Schulprojekt „Endlich. Umgang mit Sterben, Tod und Trauer“

Kategorie: Kinder und Jugendliche als Teil einer Caring Community

Author(en)

Name(en): Annika FritzscheAnnika Fritzsche, Nicole Nolden, Kirsten Fay, Birgit Weihrauch, Bärbel Balicki-Dahlmanns, Angela Kersten-Stroh, Rita Schmitz, Raymond Voltz

Einrichtung(en): Uniklinik Köln | Zentrum für Palliativmedizin

Ort: Germany

Einleitung

In Kooperation mit einer lokal ansässigen weiterführenden Schule entstand 2007 die Idee für einen Projekttag für SchülerInnen der Oberstufe zum Umgang mit Sterben, Tod und Trauer. Ziel des Projekttag ist es, jenseits formaler Leistungsanforderungen einen geschützten Raum für Jugendliche in der Schule zu schaffen, in dem sie unter ihresgleichen eine offene Kommunikation entstehen lassen und individuelle Handlungsstrategien bei Trauer erarbeiten können. Dieses Projekt soll Jugendliche in ihrem individuellen und gemeinsamen Meinungsbildungsprozess in der Auseinandersetzung mit dem Thema „Sterben, Tod und Trauer“ fördern. Es soll ihnen Halt und Orientierung vermitteln, ohne sie zu überfordern. Jugendliche werden darin bestärkt, ihren eigenen seelischen Nöten und Bedürfnissen mit hinreichend guter Selbstfürsorge zu begegnen und sich gleichzeitig im Umgang mit Betroffenen ohne Angst einzulassen, also eine Offenheit für dieses doch schwierige Thema zu erreichen. Vorrangig ist dabei die Hilfe zur Selbsthilfe für diese Altersgruppe: Blockierte intuitive Kompetenzen der Jugendlichen fördern, Selbstwert stärken und eigene Bewältigungsstrategien entwickeln zu lassen.

Materialien & Methoden

Nach ersten Gesprächen mit dem Pilot-Gymnasium 2009 und einem anschließenden Schülerpraktikum in unserer Institution wurde ein Konzept für Projektunterricht an Schulen zum Thema „Sterben, Tod und Trauer“ entwickelt. Von 2010 bis 2012 lief ein zweijähriges Pilotprojekt an verschiedenen Schulformen. Die Evaluation erfolgte durch anonyme schriftliche Befragungen von rund 260 Schülerinnen vor und nach dem Unterricht in insgesamt 12 Klassen. 2012 fand ein erstes Expertensymposium statt, bei dem praktische Erfahrungen sowie die Evaluationsergebnisse mit Fachleuten aus Bund, Ländern und Kommunen diskutiert wurden. Das Zentrum für Palliativmedizin erstellte ein Handbuch. 2013 folgte ein zweites Symposium, in dem ein Curriculum zur Multiplikatorenschulung für Lehrkräfte und Hospizmitarbeitende entwickelt wurde. Seit 2015 finden regelmäßig deutschlandweit Seminare statt. Bisher wurden knapp 500 Multiplikatorinnen ausgebildet, die das Projekt „Endlich. Umgang mit Sterben, Tod und Trauer“ an Schulen umsetzen und ihre Schüler im Umgang mit diesen Themen stärken.

Ergebnisse

Das Schulprojekt „Umgang mit Sterben, Tod und Trauer“ hat sich als erfolgreich erwiesen und wird durch Multiplikatorenseminare auf andere Bundesländer ausgedehnt. Die Erfahrungen und Evaluationsergebnisse werden regelmäßig in einem Online-Stammtisch und einem Qualitätssicherungsseminar besprochen und in die Umsetzung des Projekts und Lehrmaterialien integriert. Die Evaluation zeigt positive Auswirkungen des Projekttag auf Schüler und Schülerinnen und Lehrende: Es trägt zu einer erhöhten Sensibilisierung junger Menschen für Palliativmedizin und Hospizarbeit bei und bietet präventive Ansätze für den Umgang mit Trauer.

Schlussfolgerung

Seit 2007 wird in Kooperation mit einer weiterführenden Schule ein Projekttag für Oberstufenschüler*innen zum Thema „Sterben, Tod und Trauer“ durchgeführt. Ziel ist es, Jugendlichen einen geschützten Raum für offene Gespräche, persönliche Auseinandersetzung und die Entwicklung individueller Bewältigungsstrategien zu bieten. Im Mittelpunkt steht die Hilfe zur Selbsthilfe sowie die Förderung von Selbstfürsorge, Empathie und Selbstwert.

Zwischen 2010 und 2012 lief ein Pilotprojekt an verschiedenen Schulformen mit rund 260 befragten Schülerinnen. Die Ergebnisse wurden 2012 auf einem ersten Expertensymposium vorgestellt. 2013 folgte die Entwicklung eines Curriculums zur Multiplikatorenschulung, seither werden bundesweit Lehrkräfte und Hospizmitarbeitende geschult. Bis heute wurden etwa 500 Multiplikatorinnen ausgebildet.

Das Projekt „Endlich. Umgang mit Sterben, Tod und Trauer“ wird laufend evaluiert und weiterentwickelt. Es zeigt positive Wirkungen auf Jugendliche und Lehrende, sensibilisiert für Themen der Palliativ- und Hospizarbeit und leistet einen wichtigen Beitrag zur Trauerprävention.

Literatur

erstellt @
caringcommunity-kongress.org

proudly provided by:
wikonect GmbH